

Redaktioneller Teil

Richtlinien für eine zweckmäßigere Gestaltung des Verlagsbüros.

Von R o l f K a d a c h = Berlin.

Einleitung.

Einen Versuch, den Rationalisierungs- und Maschinengedanken im Buchhandel zu propagieren, unternahm der Börsenverein in diesem Jahre in Leipzig. Über die von ihm anlässlich Kantate im Deutschen Buchgewerbehaus veranstaltete Ausstellung berichtete bereits Kurt Voelke im Börsenblatt vom 7. Mai. Da die Ausstellung, die seltsamerweise kaum die verdiente Beachtung fand, nur einen Ausschnitt bot, soll heute versucht werden, Richtlinien für eine Aus- bzw. Neugestaltung des Verlagsbüros, die außerordentlich notwendig ist, zu geben.

Nicht oft genug kann wiederholt werden, daß bei einer Reform nur dann positive Resultate erzielt werden können, wenn die Neuerungen sich organisch in das Alte einpassen, oder wenn ein vollständig neuer Organisationsplan zu Grunde gelegt wird. Was veranlaßt uns, an eine durchgreifende Neuordnung des Verlagsbüros zu denken? Die Erkenntnis, daß ein Betrieb nur dann wirtschaftlich ist, wenn er, auf den Ballast der kleinen Hilfskräfte verzichtend, seine Aufgabe unter Mitarbeit möglichst weniger und qualifizierter Arbeiter durchführt. Die Kräfte können stets nur dann voll ausgenutzt werden, wenn alle Faktoren, die die Arbeitsleistung herabmindern, ausgeschaltet werden. In erster Linie hängt die Arbeitsleistung des Menschen von seinem Wohlbefinden ab, dieses wird aber wieder von der Beschaffenheit des Arbeitsplatzes beeinflusst.

Im Anfang hat daher eine Reform des Büros zu stehen. Unter Büroreform verstehen wir: größtmögliche Anpassung des Arbeitsgerätes und -Raumes an die Arbeit, um höhere Leistungen zu erzielen, die 1. Personal ersparen, 2. automatisch die Bürokosten vermindern.

Die Gestaltung des Arbeitsraumes im Allgemeinen.

Die vornehmste Aufgabe einer Geschäftsleitung ist es, der Ausgestaltung des Arbeitsplatzes eines jeden Mitarbeiters — ohne Ausnahme — eingehende Aufmerksamkeit zu schenken. Licht, Luft und Raum-Bewegungsfreiheit sind Grundbedingungen. Hell gestrichene, immer sauber gehaltene Wände und Türen nehmen selbst dem in einem alten Bürohaus befindlichen Raum das Gefühl der Engigkeit. Schönheitsreparaturen nie hinauschieben! Daß auch dies besonders betont wird, hat seine Berechtigung. Wenn diese Grundforderungen erfüllt sind, ist schon ein Schritt vorwärts zur Wirtschaftlichkeit des Unternehmens getan.

Der künstlichen Beleuchtung ist die gleiche sorgfältige Aufmerksamkeit zu schenken. In größeren Räumen ist eine gute Allgemeinbeleuchtung notwendig, um den Raum übersichtlich und freundlich zu machen. Dem indirekten Licht ist hier der Vorzug zu geben; denn es beleuchtet, ohne Schatten zu werfen und ohne zu blenden, gleichmäßig den Raum. Wenn keine weißen Decken vorhanden sind, oder wenn die Decken und Wände nicht immer im weißen Zustande erhalten werden können, dann ist der Verwendung einer Leuchte für tieffstrahlendes Licht der Vorzug zu geben.

Blendende Lampen auf dem Schreibtisch stören und drücken die Arbeitsleistung herab, weil die Augen über Gebühr angestrengt werden. Der Arbeitende wird nervös. Von einer guten Arbeitsplatzbeleuchtung verlangt man, daß sie blendungsfrei die Arbeit der Augen verringert. Wenn das Auge stets im Dunkel ist, kann es ohne Anstrengung und Ermüdung selbst den kleinsten Buchstaben klar und deutlich erkennen, und die Gedanken konzentrieren sich dann von selbst nur auf die beleuchtete Fläche.

So trägt auch eine gute Beleuchtung des Arbeitsplatzes zur Erfüllung der Forderung, Wohlbehagen und Arbeitsfreudigkeit zu erregen, bei.

Biel zu wenig wird heute noch berücksichtigt, daß der Arbeitende während des Arbeitstages im steten Kampf mit den auf ihn eindringenden Geräuschen steht, die durch Unterhaltungen und ständiges Hin- und Hergehen im Zimmer, Auf- und Zugehen der Türen, Klingeln der Telefone und Geklapper der Schreibmaschinen hervorgerufen werden. Es ist erstaunlich, wie viel Kraft im Laufe von acht Stunden aufgewandt werden muß, um der Geräusche Herr zu werden, damit man sich voll und ganz auf seine Arbeit konzentrieren kann. Vollständig wird man die Geräusche der Umwelt nie ausschalten, aber man kann sie auf ein Minimum beschränken. In erster Linie ist dafür zu sorgen, daß der Holzfußboden verschwindet. Ein Linoleum- oder Gummibelag, der an seine Stelle tritt, wirkt schalldämpfend. Da Versuche, ein lautloses Schließen der Türen zu erreichen, stets scheitern werden oder nur für kurze Zeit von Erfolg sind, sollten daher die Türen in einem gutorganisierten Betrieb stets mit Stoßdämpfern versehen sein. Klapptüren sind nicht zu empfehlen, da sie nie dicht schließen.

Obwohl man den Klang der Telephonglocke durch Verstellen abschwächen kann, läßt man lieber an ihre Stelle verschiedenfarbige Signallampen treten. Die einzelnen Farben geben an, ob es sich um Haus- oder Ferngespräche handelt. Von dem Aufstellen von schalldichten Telephonzellen in Arbeitsräumen ist wegen des Zeitaufwandes für den Weg zur und von der Telephonzelle abzusehen.

Da es unter den heutigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen kaum möglich ist, die bis jetzt im Gebrauch befindlichen Schreibmaschinen gegen die lautlosen elektrischen einzutauschen, kann man sich nur mit einem sogenannten Schallschluder behelfen. Die Schallschluder sind Blechkästen, die über die Maschine gestülpt werden. Drei Fenster aus glasklarem Cellon gestatten das Lesen der Skala, der Schreibzeile und das Beobachten des Briefbogens. Jederzeit ist ein Zugang zum Brief und zur Maschine durch Öffnen eines bestimmten Fensters möglich. Sind alle Fenster geschlossen, so stört kein Geräusch der Schreibmaschine die Umstehenden.

Schon nach kurzer Zeit ist im Sommer wie im Winter die Frischluft in den Arbeitsräumen verbraucht, und wenn nicht für eine dauernde Neuzuführung gesorgt ist, wird der Leistungsgrad der im Raum Befindlichen herabgedrückt. Das dauernde Öffnen der Fenster läßt sich wegen der verschiedenen Empfindlichkeiten nicht durchführen und ist auch zu sehr von der herrschenden Witterung abhängig. Ein Ausweg läßt sich auch hier finden, wenn in die Fenster kleine elektrisch angetriebene Ventilatoren eingebaut werden. Auch ein kleiner Stehventilator verrichtet gute Dienste. Sein Anschaffungspreis ist sehr niedrig,